

Die Christrose

In der heiligen Nacht sprachen die Hirten zueinander: Kommt, lasset uns nach Betlehem gehen und sehen, was da geschehen ist. Und sie machten sich eilends auf. Jeder nahm ein Geschenk mit: Butter und Honig, einen Krug Milch, Wolle vom Schaf und ein warmes Lammfell. Nur ein Hirtenknabe hatte gar nichts zum Schenken. Er suchte auf der Winterflur nach einem Blümchen. Er fand keins. Da weinte er, und die Tränen fielen auf die harte Erde. Sogleich sprossen aus den Tränen Blumen hervor, die trugen Blüten wie Rosen. Fünf Blütenblätter, zart und weiss, standen zum Kelch zusammen, daraus leuchtete ein Kranz von goldenen Staubgefässen wie eine Krone hervor. Voll Freude pflückte der Knabe die Blumen und brachte sie dem göttlichen Kind in der Krippe. Das Jesuskind legte segnend das Händchen auf das Wunder. Seit der Zeit blüht die Blume jedes Jahr in der Weihnachtsnacht auf, und die Menschen nennen sie Christrose.

Die Christrose blüht also im Winter, wenn es scheinbar kein Leben gibt. Jesus wird geboren, um Menschen in ausweglosen Situationen zu helfen und sie zu retten. Jesus ist die Rose, die in kalter Zeit blüht und Hoffnung schenkt.



Marlis Grob & Claire Krucker